

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
V BRNĚ

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1971



BRNO 1972

det, dass die Gräber weit voneinander und ganz unregelmässig angelegt sind. Es ist wahrscheinlich, dass es sich um ein Hügelgräberfeld handelt, dessen Hügelgräberaufschüttungen im Laufe der Zeit gänzlich verschwanden. Mit der Grabung wird man intensiv fortsetzen, denn die Lokalität soll verbaut werden.

---

## SLOVANSKÉ MOHYLY V KOSTELCI-ŠTÍPĚ (okr. Gottwaldov)

STANISLAV STUHLÍK. Oblastní muzeum jihovýchodní Moravy,  
GOTTWALDOV

Na podzim 1971 provádělo archeologické oddělení Oblastního muzea jihovýchodní Moravy v Gottwaldově zjišťovací výzkum dvou mohyl v lese mezi Gottwaldovem a Štípou. Lokalita leží na mírném svahu obráceném k jihu. Při výzkumu byly obě mohyly zaměřeny, prozkoumána však byla pouze východnější z obou mohyl. Obě mohyly měly uprostřed násypu prohlubeň. V zásypu prozkoumané mohyly, který se vůbec neodlišoval od podloží, byly zjištěny pouze uhliky a na původní úrovni terénu byly rozhozeny spálené kůstky, několik střepů z nádob a zlomek železného předmětu (přezka?). Uprostřed mohyly byla do hloubky 50 cm pod původní terén zahloubena jáma o průměru 150 cm. V zásypu této jámy bylo pouze několik drobných uhlíků. Podle střepového materiálu lze tyto mohyly zařadit do hradištního období.

*Slawische Hügelgräber in Kostelec-Štípa (Bez. Gottwaldov).* Im Herbst 1971 führte die archäologische Abteilung des Regional-Museums Südostmährens in Gottwaldov eine Feststellungsgrabung zweier Hügelgräber im Walde zwischen Gottwaldov und Štípa durch. Man hat ein Hügelgrab untersucht, in dessen Aufschüttung Holzkohlestückchen und im ursprünglichen Terrainniveau verstreute verbrannte Knochen, Scherben von einigen Gefässen, Holzkohle und das Bruchstück eines eisernen Gegenstandes (Schnalle?) waren. Nach dem Scherbenmaterial zu schliessen, können diese Hügelgräber in die Burgwallzeit eingereiht werden.

---

## VORLÄUFIGE ERGEBNISSE DER 6. GRABUNGSSAISON IN ZÁBLACANY (Bez. Uherské Hradiště)

ROBERT SNAŠIL. Slovácké muzeum, Uherské Hradiště

Die Grabungssaison im Jahre 1971 auf der frühmittelalterlichen Dorfwüstung Zábřacany beschränkte sich auf die Beendigung der Objektpräparierung auf der Fläche F und auf die Beendigung der Grabung eines Teiles der abflusslosen Depression in der Nordecke derselben Fläche.<sup>1</sup> Aus Objekten, bei denen die Präparierung beendet wurde — Vorrats-, Siedlungs-, Vorherdgruben — war ausser einer Menge von Keramik aus dem 11. und 12. Jh. ein eiserner Schlüssel, ein grosser bronzenener S-förmiger Drahtschlaffenring, ein Bruchstück einer mit Metallstreifen verzierten (Silber?) Nadelbüchse, Messer, ein Sporen, das Bruchstück einer Sichel, der Teil einer hohlen kleineren Tonkugel (vielleicht der obere Teil eines tönernen Osterieies) mit dunkler Glasur und gelbgrünen Streifen verziert, Perlen aus weissgelber pastoser Masse, Spinnwirtel, Tierknochen, Schädel vom Rind, Hirschgeweih, Eierschalen, Samen u. ä. gewonnen worden. Von der Keramik konnten bisher vier Gefässe rekonstruiert werden, die aus einem einzigen Objekt stammen. Zwei von diesen, in Form, Verzierung, Material, Bodenzeichen sowie Ausbrennung übereinstimmend belegen, dass sie von einem und demselben Hersteller erzeugt wurden. Sie sind in das 12. Jh. datiert. Aus einer neu festgestellten schlauchförmigen Vorratsgrube stammt ein 3,5 cm hohes handgemachtes Miniaturgefäss, welches am Hals durch ein Band von etwas schrägen Einschnitten verziert ist. Vermutlich handelt es sich um ein Kinderspielzeug. Trotz seines sehr altertümlichen Charakters reiht es die übrige Begleitkeramik höher als in das 10. Jh.

Bereits im Jahre 1966 wurde aus der erdigen Schicht der abflusslosen Depression auf der Fläche C ein Randscherben einer frühslawischen Keramik — eines Gefässes vom Prager Typus gewonnen, welcher vermuten liess, dass es notwendig sein wird, die slawische Besiedlung dieser Lokalität vom

## PŘEHLED VÝZKUMŮ 1971

Vydává: Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19

Odpovědný redaktor: Akademik Josef Poulík

Redaktoři: Dr. A. Medunová, dr. J. Meduna, dr. J. Říhovský

Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá

Kresby: Doc. dr. B. Klíma, M. Bálek, S. Janák, A. Životská

Na titulní obálce: Nádobka z eneolitického sídliště v Brně-Lískovci

Tiskem: Grafia, n. p., Brno, provozovna 04, Gottwaldova 21

Vydáno jako rukopis — 450 kusů — neprodejné